

Rolle und Aufgaben

der Regionalkonferenz Oberland-Ost

Regionalkonferenzen gibt es bisher nur im Kanton Bern. Sie sind als öffentlich-rechtliche Körperschaften gemäss kantonalem Gemeindegesetz organisiert und nehmen vom Kanton übertragene Aufgaben wahr. Sie können sich zudem im Rahmen von Teilkonferenzen Aufgaben von den Gemeinden übertragen lassen. Regionalkonferenzen können für die ihnen übertragenen Aufgaben verbindliche Beschlüsse fassen. Die Regionalkonferenz Oberland-Ost besteht in dieser Form seit 2008.

Stefan Schweizer, Regionalkonferenz Oberland-Ost, 3800 Interlaken



Peter Flück, Präsident der Regionalkonferenz Oberland-Ost

Peter Flück, Sie sind seit der Gründung Präsident der Regionalkonferenz Oberland-Ost. An der Gründungsversammlung haben Sie verkündet, dass Sie stolz sind, schweizweit die erste Regionalkonferenz gegründet zu haben. Ist dies immer noch so?

Peter Flück: Auf jeden Fall. Auch wenn wir bei einzelnen Abläufen noch Optimierungspotenzial sehen, ist die Regionalkonferenz ein geeignetes Instrument, um die regional zu koordinierenden Aufgaben anzugehen. Wir haben zudem den grossen Vorteil, dass unsere 28 Regionsgemeinden in einem klar abgrenzbaren funktionalen Raum liegen und früher schon gut zusammengearbeitet haben.

Welche Aufgaben nimmt die Regionalkonferenz Oberland-Ost wahr?

Peter Flück: Den Regionalkonferenzen sind von verschiedenen Gesetzen und Verordnungen her Aufgaben obligatorischer Art zugewiesen. So erarbeiten und beschliessen wir das Angebotskonzept für den regionalen öffentlichen Verkehr, welches wir dann beim Kanton einreichen. Eine weitere obligatorische Aufgabe stellt die regionale Raum- und Richtplanung dar. Hier verfügen wir über behördenverbindliche Planungsinstrumente im Bereich Verkehr und Siedlung, Landschaft, aber auch bezüglich der regionalen Abbau- und Deponiestandorte. Aktuell sind wir zudem an der Erarbeitung eines regionalen Energierichtplans, in welchem wir vor allem gemeindeübergreifende Themen behandeln und gleichzeitig aber auch den Gemeinden Instrumente zur Verfügung stellen, welche sie auf kommunaler Ebene umsetzen können. Zudem stellen wir das Angebot der regionalen Energieberatung sicher. Des Weiteren gehört auch die Umsetzung der Neuen Regionalpolitik des Bundes (NRP) zu unseren Hauptaufgaben. Hier können wir für Projekte, welche der regionalen Weiterentwicklung dienen, Beiträge von Bund und Kanton beantragen. Eine neue Aufgabe, welche die Regionalkonferenz von Gesetzes wegen ab 2017 umsetzen muss, ist die Koordination der regionalen Kulturförderung.

Die Regionalkonferenz fasst ihre verbindlichen Beschlüsse in der Regionalversammlung, welche aus den Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten der Regionsgemeinden besteht.

Sie haben die obligatorischen Aufgaben erwähnt – somit gibt es auch nicht obligatorische Aufgaben?

Genau. Gemeinden können den Regionalkonferenzen Aufgaben aus ihrem Zuständigkeitsbereich übertragen. Wenn nicht alle Gemeinden einer Region dieser Übertragung zustimmen, entsteht eine sogenannte Teilkonferenz, welche nur für die beteiligten Gemeinden beschliessen kann.

Wir nehmen darüber hinaus aber auch diverse Koordinationsaufgaben wahr. Das Initiieren, Koordinieren und Unterstützen der Aufgabenerfüllung und Zusammenarbeit der Gemeinden gehört explizit auch zu den Aufgaben einer Regionalkonferenz. In unserer Region stellen wir beispielsweise den Signalisationsunterhalt der Bikerouten sicher. Wir erarbeiten zudem aktuell auch einen Velo- und Mountainbikerichtplan zur regionalen Koordination der Mountainbikewege.

Nennen Sie noch weitere nicht obligatorische Aufgaben, welche Sie für die regionale Entwicklung als wichtig erachten.

Wir haben als Regionalkonferenz ein regionales ÖV-Zusatzangebot ge-

schaffen und den Nachtbus MOONLINER ab Spiez nach Interlaken geholt und zwei weitere Linien in die Lütschinentäler und nach Meiringen ermöglicht. Als Regionalkonferenz konnten wir dieses Angebot mit Mehrheitsbeschluss ermöglichen – ohne Regionalkonferenz hätte jede Gemeinde einzeln beschliessen müssen, was mit sehr viel Mehraufwand verbunden gewesen wäre. Zudem: Müsste ein Bus bei einer Gemeinde direkt durchfahren ohne Halt, wenn sich diese nicht beteiligen würde? Da hat das System Regionalkonferenz eine sehr effiziente Lösung ermöglicht.

Eine weitere wichtige Aufgabe sehen wir im Bereich der Landschaftspflege. Unsere Kultur- und Naturlandschaften mit unseren Wäldern, Wiesen, Alpen und dem Hochgebirge mit den Gletschern stellen ein einzigartiges Kapital für unsere Region dar. Wir führen deshalb einen eigenen Landschaftsfonds, der von den Gemeinden getragen wird. Zusätzlich verleihen wir jährlich zusammen mit unseren Tourismusorganisationen den Kulturlandschaftspreis – das ist eine einzigartige Auszeichnung in der Schweiz!

Herr Flück, Sie sind Unternehmer, Grossrat, Regionspräsident, haben diverse Verwaltungsratsmandate in verschiedenen Unternehmungen und seit kurzem sind Sie auch Stiftungsratspräsident des Schweizerischen Freilichtmuseums Ballenberg. Geht dies alles unter einen Hut? Oder führt dies auch gelegentlich zu Konflikten?

Ich führe eine strenge Agenda und kann dadurch meine verschiedenen Mandate gut koordinieren. Ausserdem ermöglichen mir diese Kontakte ein sehr breites Netzwerk, das mir in meinen Tätigkeiten immer wieder entgegen kommt. Konflikte sehe ich keine, da ich meine Engagements nicht in konkurrierenden Organisationen sondern eher in einander gegenseitig unterstützenden Unternehmen eingehe. Sie haben das Schweizerische Freilichtmuseum Ballenberg erwähnt, welches eine grosse Ausstrahlung in die ganze Schweiz hat. Ich sehe meine Tätigkeiten deshalb auch als Ergänzung zu den Aufgaben im Bereich der Re-

gionalentwicklung unserer Regionalkonferenz an.

Welche Bilanz ziehen Sie nach sieben Jahren Regionalkonferenz?

In unserer Region haben wir sehr gute Erfahrungen gemacht mit diesem Gefäss. Dies wird auch seitens der kantonalen Verwaltung so anerkannt und diverse kantonale Fachstellen möchten gerne noch weitere Aufgaben, welche überkommunale Koordination bedingen, den Regionalkonferenzen zukommen lassen. Wir stehen diesen Anliegen offen gegenüber, sofern die dadurch entstehenden Aufwände gedeckt werden können ohne zusätzliche finanzielle Belastung der Gemeinden.

Weitere Informationen: www.oberland-ost.ch;
www.kulturlandschaftspreis.ch

RÉSUMÉ

Le rôle de la conférence régionale Oberland Ost

Berne est le seul canton à avoir créé des conférences régionales. Ces organisations d'intérêt public jouent un rôle important au niveau de la coordination intercommunale. Celle de la région de l'Est de l'Oberland (Oberland-Ost) regroupe 28 communes inscrites dans un espace fonctionnel. La conférence régionale représente en quelque sorte l'intermédiaire entre le canton et ses membres, pour des questions relatives aux transports publics, à l'aménagement du territoire, à la politique régionale, etc.

Mis à part ces tâches découlant de dispositions législatives à caractère obligatoire, la conférence régionale développe aussi des projets au profit des communes-membres. Par exemple, des panneaux de signalisation ont été mis en place afin d'indiquer la présence de parcours cyclistes. Dans certains lieux, des lignes de bus ont été créées à l'intention des noctambules. Enfin, un prix a été institué dans le but de mettre en valeur les paysages cultivés de la région.

Informations complémentaires :
www.oberland-ost.ch;
www.kulturlandschaftspreis.ch.

RIASSUNTO

Il ruolo della conferenza regionale dell'Oberland Orientale

Berna è il solo cantone ad avere creato delle conferenze regionali. Queste organizzazioni d'interesse pubblico giocano un ruolo importante a livello del coordinamento intercomunale. Quella della regione dell'Est dell'Oberland (Oberland Orientale) raggruppa 28 comuni iscritti in uno spazio funzionale. La conferenza regionale svolge in un certo senso il ruolo d'intermediario tra il cantone e i propri membri, per le questioni concernenti i trasporti pubblici, la pianificazione del territorio, la politica regionale, ecc.

Oltre a questi compiti dai quali scaturiscono delle disposizioni legislative a carattere obbligatorio, la conferenza regionale sviluppa anche dei progetti a vantaggio dei comunimembri. Per esempio, sono stati installati dei cartelli che indicano la presenza di piste ciclabili. In alcuni luoghi, sono state attivate delle linee di autobus che possano essere utilizzate di sera. Infine, è stato creato un premio, per valorizzare i paesaggi coltivati della regione.

Informazioni complementari :
www.oberland-ost.ch;
www.kulturlandschaftspreis.ch.